

Im Südwesten wird die ganze Schichtfolge von weniger metamorphen Gesteinen, Phylliten und Tonschiefern, scheinbar konkordant überlagert, welche die Umrahmung des aus permo-mesozoischen und tertiären Sedimenten bestehenden Senkungsgebietes des Krappfeldes bilden.

Das Studium des Hüttenberger Erzvorkommens in der Grube selbst wurde einerseits wegen des für die Kartierung zumeist günstigen Wetters, anderseits weil zuerst eine Uebersicht der allgemeinen geologischen Verhältnisse, der Stratigraphie und Tektonik wünschenswert erschien, noch hinausgeschoben und nur wenige Grubenbefahrungen unter Führung des Herrn Bergverwalters Ing. Haberfellner ausgeführt. Dieser Teil der Untersuchungen bleibt der nächsten Aufnahmezeit vorbehalten.

Dagegen bildeten die Beobachtungen über die Erzführung der einzelnen Schichten und Zonen in den anderen Teilen des Gebietes, das ja fast durchwegs mit Freischürfen gedeckt ist, einen Hauptbestandteil der Aufnahmestätigkeit. Sie wurden und werden natürlich noch weiter auf das genaueste durchgeführt und ermöglichen schon jetzt in vielen Fällen im Zusammenhang mit den theoretischen Ergebnissen der stratigraphischen und tektonischen Studien wichtige Schlüsse für die Weiterentwicklung der Bergbautätigkeit.

Ueber die Art der Kartierung selbst ist noch zu bemerken, daß in dem, nur teilweise gut aufgeschlossenen Gebiet um Hüttenberg und infolge der äußerst verwickelten stratigraphischen und tektonischen Verhältnisse, der geringen Dimensionen vieler der auszuscheidenden Schichten die Originalsektionskopie 1:25.000 als Aufnahmegrundlage nicht durchwegs genügt, so daß zu größeren Maßstäben teils durch Zuhilfenahme der Katasterpläne, teils durch vergrößerte Sektionskopien gegriffen werden muß. Am Erzberg selbst wird voraussichtlich wegen der notwendigen Genauigkeit der Eintragung geodätische Hilfe öfter in Anspruch genommen werden müssen.

Dr. Hermann Vettters war im Sommer 1919 infolge eines langwierigen Fußleidens verhindert, an den geologischen Aufnahmen teilzunehmen. Auch nach eingetretener Besserung konnte er weder im Gebiete des Kartenblattes Baden—Neulengbach noch der Kartenblätter Oberhollabrunn und Mistelbach eine längere Aufnahmestätigkeit entfalten, da im Laufe des Jahres in beiden Gegenden die Lebensverhältnisse sich so verteuert hatten, daß auch mit den neu festgesetzten Pauschaldiaten von K 35.— im Tag kaum zur Hälfte das Auslangen zu finden war. Er mußte somit nach einigen Aufnahmetagen bei Laa a. d. Th. und bei Mödling die Aufnahmen gänzlich abbrechen.

Dagegen konnte er gelegentlich eines für den niederösterreichischen Landesrat durchgeführten Kohlengutachtens in einem Teil des Kartenblattes Ybbs (Zone 13, Kol. XII) eine genaue Aufnahme der Tertiärlagerungen durchführen. Es ist das der Teil des Amstettener Berglandes, welcher im Norden und Osten an die von Prof. O. Abel im Jahre 1904 aufgenommene Umgebung von Viehdorf anstößt.

Dabei wurde nachgewiesen, daß die tertiären Ablagerungen auf diesen randlichen Teilen des böhmischen Massivs weit größere Verbreitung besitzen, als die alte Karte darstellt.

Eine große Tertiärmulde befindet sich unmittelbar nördlich von Blindenmarkt zwischen dem Kienberg, Steinberg und Obernberg; eine zweite durch die Erosion der Bäche bereits stark wieder ausgeräumte Tertiärmulde nördlich davon im Gebiete der Gemeinde Klein-Wolfstein. Bei Unterholz reicht das Tertiär bis über die Wasserscheide ins Gebiet des Willersbaches hinüber.

Außerdem wurde die genaue Begrenzung des Tertiärs im oberen Seisenegger Tale und im südlichen Teile der Gemeinden Windpassing und Kollnitzberg durchgeführt. Melker Sand wurde nur in örtlich begrenzten Vorkommen (Thaling, Unterholz usw.) gefunden, die Hauptmasse bilden graue fette Tone und teils helle, teils schwärzliche und kohlige Schliermergel. Das gegenseitige Lagerungsverhältnis zwischen Ton und Melker Sand ist verschieden. Kohlenvorkommen treten beim Weidenbauer (Gem. Kollnitzberg), im oberen Seisenegger Tale (Gem. Windpassing) und bei Unterholz auf. Kohlige Ausbisse sind noch an mehreren Stellen zu finden. Alter Bergbau bestand an den beiden erstgenannten Oertlichkeiten, von denen aber nur der Kollnitzberger in geologischen Schriften unter den Namen Viehdorfer Braunkohlenbergbau erwähnt ist.

Für das Alter der Tertiärablagerungen wurden wenig neue Anhaltspunkte gewonnen. Die Fossilbank mit *Cerithium margaritaceum Brocc.* wurde durch den neuen Kollnitzberger Stollen oberhalb des hangenden Kohlenflözes wieder aufgeschlossen. Auch ließen sich an mehreren Stellen im Schlier jene großen septarienartigen Konkretionen nachweisen, (Ziegelei bei Prasdorf, Perasdorfer Graben, südlich vom Weidenbauer), welche seinerzeit O. Abel vom Taborberge bei Ybbs beschrieb und als Analogon zu den Septarien der Niemtschitzer Schichten ansah. Es scheinen auch hier die tieferen Ablagerungen über dem Grundgebirge noch oligocänen Alters zu sein.

Von den quartären Ablagerungen wurden die älteren Deckenschotterreste im Gebiete von Blindenmarkt weiter verfolgt. Löß ist nur in geringer Verbreitung zu finden, auch die große von O. Abel bei Viehdorf eingezeichnete Lößdecke ist zum überwiegenden Teil Verwitterungslehm des tonigen Tertiärs.

Dem kristallinen Grundgebirge konnte nur geringere Zeit gewidmet werden. Den ganzen westlichen Teil bildet Granit, oft porphyrisch entwickelt mit großen Orthoklas-Zwillingen nach dem Karlsbader Gesetz. Oestlich einer dem oberen Lauf des Weitgrabens bis Haag folgenden und von da mehr NO ziehenden Linie ist vorwiegend mürber dünschieferiger, glimmerschieferartiger Gneis entwickelt, welcher allgemein NS streicht und überwiegend steiles Ostfallen besitzt.

Sektionsgeologe Dr. Gustav Göttinger schritt zunächst an die geologische Aufnahme der Flyschzone auf dem Blatte Baden-Neulengbach (Zone 13, Kol. XIV) in Anlehnung an seinerzeitige geologische und morphologische Studien dieses Gebietes. Zunächst wurden einige Begehungen im Bereiche des Tiergartens südlich vom Wiental vorgenommen, dann einige Querprofile durch die nördliche Flyschzone